

Entscheid im Informalturnier 2020 der Schwalbe

Abteilung: Matt in drei Zügen

Preisrichter: Marcin Banaszek

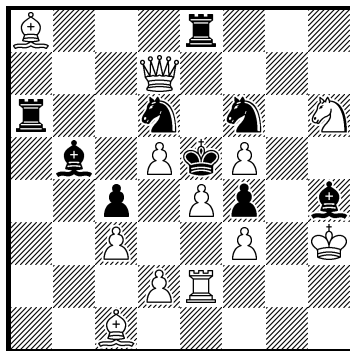
Zunächst möchte ich mich bei Hubert Gockel, dem Leiter der Dreizüger-Abteilung, herzlich für sein Vertrauen bedanken, mir die ehrenvolle Aufgabe eines Preisrichters in einer der Abteilungen des renommierten Problemmagazins *Die Schwalbe* anzubieten. Gleichzeitig möchte ich mich für die verzögerte Entscheidung entschuldigen, die sich vor allem durch meine fehlende Erfahrung in der mir anvertrauten Funktion und die Notwendigkeit einer entsprechend verlängerten Frist für die optimale Beurteilung des Inhalts, der Form und auch des künstlerischen Eindrucks der zum Wettbewerb eingereichten Kompositionen erklären lässt.

Insgesamt wurden 24 Dreizüger veröffentlicht, in einem Fall reichte der Autor eine neue Version ein. Ich halte das Niveau der eingereichten Aufgaben für gut. Einige Aufgaben haben nicht genügend Qualitäten, um ausgezeichnet zu werden. Ein Versuch des Autors, seine Aufgabe zu verbessern, war nicht gut genug. Es handelt sich um eine Version des Problems 18249 (8/2020) von Stefan Felber. Es gibt hier (18249V, 2/2021) einen schwachen Schlüssel und es wird zu viel Material verwendet. Das Konzept des Autors kann noch deutlich verbessert werden. Zum Beispiel, indem man eine Figur entfernt (sLe1) und der Schlüsselfigur noch eine Verführung zugesteht (durch Versetzung der weißen Figuren: Sb6→a3, Th5→g8, Th4→g4, Kh1→h4, 1.Te8? 1.Tg6!).

Hier sind die in dieser Reihenfolge von mir ausgezeichneten Probleme:

1. Preis 18182

Gérard Doukhan

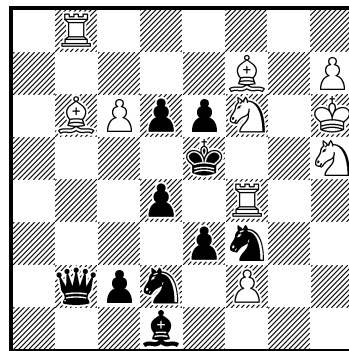


#3 vv

(12+9)

2. Preis 18179

Waleri Schawyrin



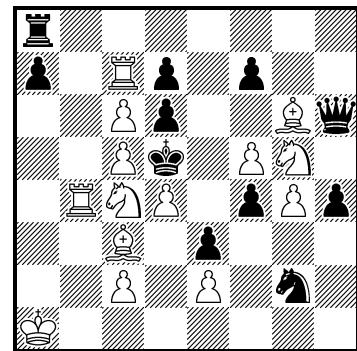
#3 vv

(10+10)

3. Preis

18184

Alexandr Kusowkow



#3

(14+11)

1. Preis: Nr. 18182 von Gérard Doukhan

1.Dg7? A [2.Sg4# B] 1.– Sd:e4! a; 1.Dc7? C [2.Sf7# D] 1.– Sf:e4! b; 1.Lb2! [2.d4+ c:d3 e.p. 3.c4#] 1.– Ta3,Ta2 2.Dg7 A [3.Sg4# B] 2.– Sd~/Sd:e4 a/T:c3 3.Sf7 D/Dc7 C/L:c3#, 1.– Lf2,Le1 2.Dc7 C [3.Sf7# D] 2.– Sf~/Sf:e4/Tf8,Te7 3.Sg4 B/Dg7 A/D(:)e7#.

Eine sehr inhaltsreiche Komposition. Der Autor präsentiert auf interessante Weise einen Themenkomplex (der eigentlich zur Zweizüger-Abteilung gehört) in einer Dreizüger-Form. Die Themen Pseudo-Salazar und Pseudo-le Grand der zweiten und dritten Züge (... 2.A [3.B] a/b 3.C/D; ... 2.C [3.D] c/d 3.A/B) bilden eine Pseudo-Lender-Kombination. Die Idee wird noch mit dem Bannij-Thema (1.A? a! 1.C? b! 1.X! ... 2.– a/b 3.C/A) kombiniert. Die Darstellung des Konzepts des Autors gliedert sich in zwei einheitliche und synchronisierte Spielabschnitte. Zu denen zählen homogene erste schwarze Züge, die die Deckung eines schwarzen Springers aufheben und gut motivierte freie und fortgesetzte schwarze Verteidigungen. Die taktischen Motive, wie Fesselungen und Selbstfesselungen, ergänzen die strategische Seite sehr gut. Das Ganze stellt eine originelle und hochklassige Komposition dar.

2. Preis: Nr. 18179 von Waleri Schawyrin

1.h8S? A [2.Sg6#] 1.– Sh4! a; 1.Te8? B [2.T:e6#] 1.– Da2 2.Lg6/h8S usw., 1.– Db3 2.h8S usw., 1.– Sg5! b; 1.Lg6! [2.Tf5+ e:f5 3.Te8# (2.h8S? A Sg5! b, 2.Te8? B Sh4! a)] 1.– Db3 (2.Te8? B [3.Tf5#] Dd3!) 2.h8S! A [3.Sf7#] 2.– Sg5 3.L:d4#, 1.– Da2 (2.h8S? [3.Sf7#] Da7!) 2.Te8! B [3.Tf5#] 2.– Sh4/d5 3.L:d4/Lc7#, 1.– Sh4/Sg5 2.Te4+ S:e4 3.f4#.

Der Abteilungsleiter fand sehr treffende Worte, um das Geschehen in diesem schönen Dreizüger zu beschreiben: „Die Erstz ge A,B sind nicht gleich erfolgreich und scheitern an a/b. Nach dem Schlüssel drohen wieder nicht gleich A/B (mit ihrerseits neuen Drohungen, ergo Schweizer Idee), weil wieder b/

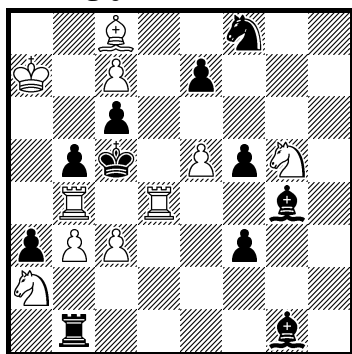
a erfolgreich verteidigen, aber wohlgermerkt: reziprok vertauscht!! Erst nachdem die schwarze Dame die Deckung von d4 dem sF3 allein überlässt, schlagen 2.A/B durch. Aber nicht dualistisch, weil die schwarze Dame von ihren neuen Feldern aus Zugang zu jeweils einem neuen Deckungsfeld erhält. Der wTf4 opfert sich zweimal.“ Eine sehr einheitlich und ökonomisch aufgebaute Komposition mit modernen Themen in einer logischen Matrix. Die Darstellung ist eindrucksvoll und elegant.

3. Preis: Nr. 18184 von Alexandr Kusowkow

1.Lb2! [2.S:d6 A [3.c4#]] 1.– Dh5 2.S:d6! A [3.c4#] 2.– D:e2 3.L:f7# C (Variante ohne Bg4), 1.– Dg7 2.Se5! B [3.c4#] 2.– d:c5 3.T:d7# D „zwei Optionen mit der ‚stillen‘ Freigabe des Feldes c4“, 1.– D:g5 2.L:f7+ C Ke4 3.S:d6# A, 1.– d:c5 2.T:d7+ D K:c6 3.Se5# B „zwei Optionen, bei denen der zweite Zug vom ersten Paar matt setzt“, 1.– Tb8,Tc8 2.Sb6+ E a:b6,T:b6 3.c4#, 1.– Se1 2.S:e3+ F f:e3 3.c4# „zwei Varianten mit ‚lauten‘ Freigaben des Feldes c4“.

Eine inhaltsreich konstruierte Komposition. Der Lösungsverlauf kann beeindruckend sein. Die Verfasser-Idee, einen taktischen Komplex in sechs Varianten zu schaffen, ist gelungen. Der weiße Springer spielt in allen Varianten eine tragende Rolle. Die drei Variantenpaare bilden einen harmonisch gestalteten Mechanismus. Im ersten Paar inkl. Drohvariante (1.– ~, 1.– Dg7) verlässt der weiße Springer still das Feld c4, so dass der weiße Bauer auf diesem Feld mattsetzen kann. Schwarz hat noch eine Verteidigung, aber sie ist gegen das andere Matt nicht wirksam. Im zweiten Variantenpaar schafft Schwarz seinem König freie Fluchtfelder, aber Weiß nutzt die Wirkung dieser Aktion für sich selber aus. Der schwarze König wird gezwungen, die freien Felder zu betreten, und die zweiten weißen Züge des vorherigen Paares setzen ihn matt. Das dritte Paar schwarzer Paraden erlaubt schließlich dem weißen Springer das Feld c4 mit Schach zu verlassen, und nun wird der ursprüngliche Plan, mit dem Bauern matt zu setzen, endgültig umgesetzt. Originelles Konzept. Lange Zeit war diese Komposition mein Hauptkandidat für den ersten Preis. Doch eine sorgfältige Analyse hat eine Schwäche aufgedeckt. Der weiße g4-Bauer ist überflüssig, ohne ihn kann sich die Drohvariante schön ergänzen: 1.– Dh5 2.S:d6! A [3.c4#] 2.– D:e2 3. L:f7# C. Dies würde den Inhalt und die Harmonie des ersten Variantenpaares deutlich verbessern.

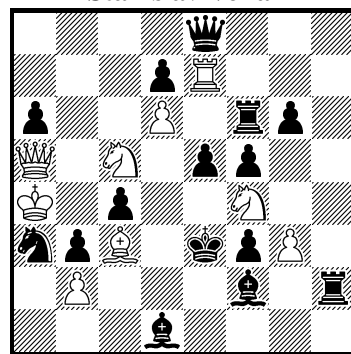
1. ehr. Erw. 18119 Sergej I. Tkatschenko



#3 vvv

(10+11)

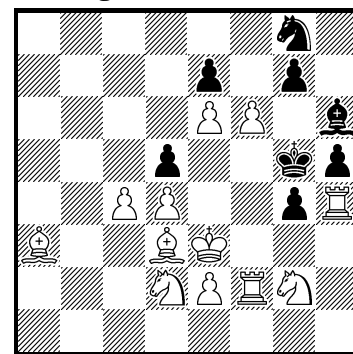
2. ehr. Erw. 18060 Stanislav Vokál



#3 vv

(9+15)

3. ehr. Erw. 18180 Jewgeni Fomitschow †



#3 vv

(12+8)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 18119 von Sergej I. Tkatschenko

1.Le6? [2.Td5+ A c:d5 3.c8D# B] 1.– Td1!; 1.La6? [2.T:b5+ C c:b5 3.c8D# B] 1.– L:d4 2.c:d4+ Kd5 3.Sc3#, 1.– T:b3!; 1.Lb7? [2.c8D B [3.D:c6#]] 1.– f2 2.Td5+ A K:d5/c:d5 3.T:b5 C/c8D# B, 1.– L:d4 2.c:d4+ Kd5 3.Sc3#, 1.– Lh5!; 1.Ld7! [2.c8D B [3.D:c6#] 2.– S:d7 3.Se6#] 1.– f2 2.T:b5+ C K:b5/c:b5 3.Td5 A/c8D# B, 1.– L:d4 2.c:d4+ Kd5 3.Sc3#.

Weiß steht vor der Aufgabe, einen Schlüsselzug aus vier alternativ möglichen Zügen zu wählen. Die beiden eher aggressiven Versuche werden vom schwarzen Turm widerlegt. Von den anderen beiden mit einer stillen Drohung ist es viel schwieriger, den richtigen zu wählen, da es gegen einen von ihnen eine subtile Verteidigung gibt. Das konstruktiv einheitliche Spiel mit dem Funktionswechsel der drei weißen Züge macht einen angenehmen Eindruck, trotz einer gewissen Symmetrie in der Stellung.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 18060 von Stanislav Vokál

1.Sc3?, Sb7?, S:a6? [2.D:e5#] 1.– Sb5!; 1.S:d7? A [2.D:e5#] 1.– Sb5 a 2.Db6+ B Ke4/Sd4 3.S:f6/D:d4#, 1.– e4 2.Db6, Dc5#, 1.– Te6, D:e7 2.Ld2+ Kd4, Ke4 3.Dd5#, 1.– D:d7+!; 1.Db6! B [2.Sce6+ Ke4 3.Sg5#] 1.– Sc2! b 2.S:b3+! B Sd4/Ke4 3.D:d4/Sd2#, 1.– Sb5! a 2.S:d7+! A Ke4/Sd4 3.S:f6/D:d4#, 1.– L:g3 2.Sc3+ Ke4 3.Dd4#, 1.– Th5 2.Sc3+ Ke4 3.S:f2#, 1.– T:d6 2.D:d6 [3.D:e5, Dd2, Dd4, Ld2#].

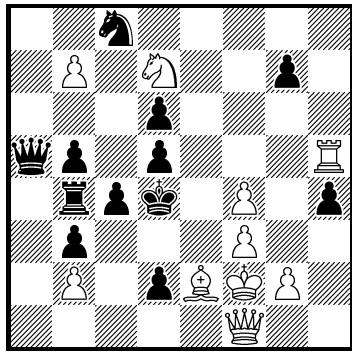
Ein sehr schönes Verteidigungsmotiv gegen die Drohung in den beiden Hauptvarianten, in denen Weiß vorübergehend die Fesselung des Be5 aufhebt und dadurch der schwarzer Springer auf b5 und c2 verteidigen kann, wonach das Fesselungsmatt D:d4 nicht möglich ist. Aber die danach entstandenen Liniensperrungen erlauben die Abzüge des weißen Springers nach d7 und b3 mit Siersmatts. Zwei weitere Varianten nach 1.–Th5 und 1.–L:g3 bereichern das Spiel. Die fünffache Freigabe des Feldes e4 für den schwarzen König führt zu fünf verschiedenen Matts. Es ist sehr schade, dass ein Parallelversuch 1.S:b3? (zu 1.S:d7?) wahrscheinlich nicht möglich ist.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 18180 von Jeweni Fomitschow †

Der Hauptplan 1.Lh7? [2.Tf5#] scheitert an 1.–g6!; Versuch mit Drohzuwachs: 1.c:d5? [2.Lh7 [3.Tf5,Se4#]] 1.–S:f6 2.L:e7 [] 2.–g3/g6 3.Sf3/L:f6,Se4# geht auch nicht wegen 1.–g:f6! (2.Lh7 Lg7,Lf8!); Also muss Schwarz zu 1.–d:c4 gezwungen werden: 1.Lc1! [] Aufsetzen maskierter weißer Königs-Batterie! 1.–d:c4 2.Lh7! [3.Tf5,Se4#] g6 3.Se4#, 1.–g3 2.Tff4! [3.Sf3#], 1.–e:f6,g:f6,S:f6 2.Sf3+! g:f3 3.K:f3#, 1.–g6 2.Se4+! d:e4 3.K:e4#.

Ein interessantes Zugzwang-Problem mit einem gelungenen Schlüsselzug. Die Versuche mit Drohung sind erfolglos. Erst der Aufbau einer maskierten Königsbatterie führt zum Ziel. Zwei verschiedene Paare verwandter Varianten mit einem Funktionswechsel des weißen Springers d2 machen einen guten Eindruck. Das Spiel der Königsbatterie ist eine große Überraschung.

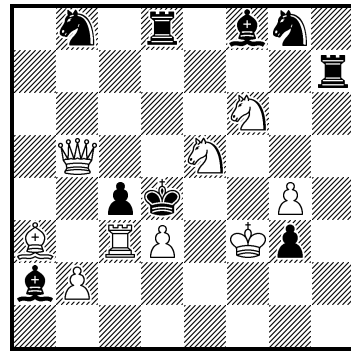
4. ehr. Erw. 18183 Frank Richter



#3 vv

(10+12)

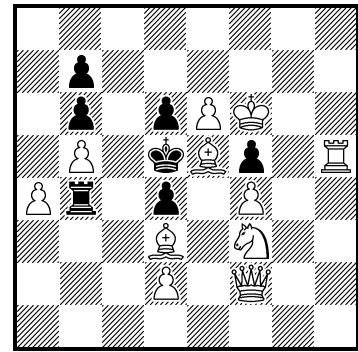
5. ehr. Erw. 18059 Peter Sickinger



#3 vv

(9+9)

6. ehr. Erw. 18380 Nikita Krawtsow & Alexandr Sygurow



#3 *

(11+7)

4. ehrende Erwähnung: Nr. 18183 von Frank Richter

1.Dg1? [2.Kf1#] 1.–Da1!; 1.T:h4? [2.f5#] 1.–Dd8!; 1.Db1! [2.T:d5+ K:d5 3.De4#] 1.–Db6 2.Dg1! [3.Kf1#] 2.–d2~ 3.D:d1#, 1.–Da7 2.T:h4 [3.f5#] 2.–d1S+/g5 3.D:d1/f:g5#, 1.–g5 2.f:g5 [3.T:h4#] 2.–d1S+ 3.D:d1#.

Ein logisches Problem zum Thema des 10. WCCT. Die sofortigen Versuche, weiße Batterien zu bilden, werden von der schwarzen Dame, die im Fokus der Verteidigungslinien steht, wirksam abgewehrt. Weiß muss zunächst die schwarze Dame aus ihrer Schlüsselposition verdrängen. Nach gutem Schlüssel mit Turmpfer-Drohung muss die schwarze Dame in zwei thematischen Varianten eine Königsbatterie bilden. Dadurch aber verläßt sie eine der beiden Abwehrlinien und ermöglicht dem Weißen, die richtige Batterie zu bauen. Leider ist der Inhalt der Lösung wenig umfassend und einheitlich.

5. ehrende Erwähnung: Nr. 18059 von Peter Sickinger

1.Kf4? [2.Sf3#] 1.–Ld6 2.Dd5#, 1.–Lh6+!; 1.Ke2? [2.Sf3#] 1.–c:d3+ 2.T:d3#, 1.–Te7 2.Dc5#, 1.–Te8 2.Dd5#, 1.–Th2+!; 1.Lb4! [2.T:c4+ L:c4 3.Lc3#] 1.–Tc7 2.Ke2 [3.Sf3#] 2.–c:d3+/Te7/Te8 3.T:d3/Dc5/Dd5#, 1.–L:b4 2.Kf4 [3.Sf3#] 2.–L:c3/Ld6 3.Db6/Dd5#.

Ein klar und unkompliziert aufgebautes logisches Problem. Widerlegungen von thematischen Versuchen sind deutlich erkennbar. Die Drohung zwingt die schwarzen Figuren, die Linien zu verlassen, die vorher eine wirksame Verteidigung ermöglichten. Zweimal Beugung (einmal mit Ersatzverteidigung), leicht dargestellt.

6. ehrende Erwähnung: Nr. 18380 von Nikita Krawtsow & Alexandr Sygurow

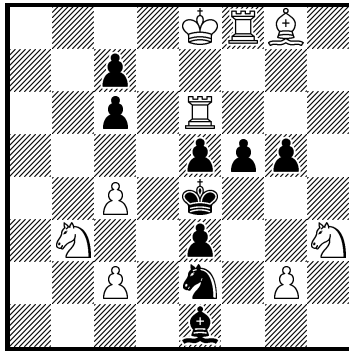
1.–Kc5 a 2.L:d4+ A T:d4/Kd5 3.D:d4/T:f5#, 1.–T:b5 b 2.D:d4+ B Kc6 3.D:d6#; 1.De2! [2.L:d4 A [3.T:f5,Le4,De4#]] 1.–Kc5 a 2.L:d6+! C (2.L:d4? A T:d4!) K:d6,Kd5 3.De5#, 1.–T:b5 b 2.Le4+! D

(2.De4? B Kc5! a, 2.L:d4? Kc6!) Kc5,f:e4 3.D:b5#, 1.– Tb3 2.De4+! (2.Le4+? D Kc5! a, 2.L:d4? A T:d3!) f:e4/Kc5 a 3.L:d4 A/D:d4# B.

Der thematische Inhalt des Problems ist ziemlich umfangreich: Fortsetzungswechsel, Funktionswechsel der weißen Züge, Räumungsoffer, Dualvermeidung und Adabaschew-Synthese. Allerdings ist die Darstellung nicht sehr klar und einheitlich. Der künstlerische Eindruck ist nicht besonders hoch.

1. Lob 18379

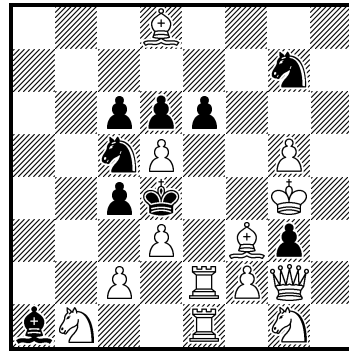
**Eberhard Schulze
Hubert Gockel**



#3 vv (9+9)

2. Lob 18381

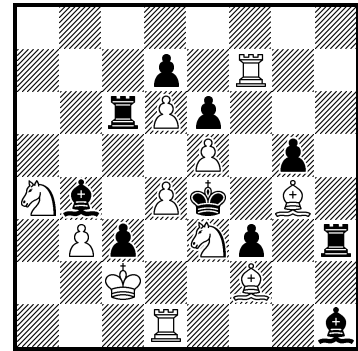
Jewgeni Fomitschow †



#3 (13+9)

3. Lob 18181

Chris Handloser



#3 (11+10)

1. Lob: Nr. 18379 von Eberhard Schulze & Hubert Gockel

1.T:c6? [2.Ld5#] 1.– Sc3!; 1.Lh7? [2.L:f5#] 1.– Sg3!; 1.T8f6! [2.T:e5+ K:e5 3.Te6#] 1.– Lg3 2.Lh7 [3.L:f5#] 2.– Sd4 3.Sc5#, 1.– Lc3 2.T:c6 [3.Ld5#] 2.– Sf4 3.S:g5#.

Ein ziemlich locker und recht symmetrisch aufgebautes logisches Problem. In der Lösung verhindert jeweils der schwarze Läufer die gute Parade des schwarzen Springers. Da bleiben nur noch schwächere Paraden mit weißer Blocknutzung. Der gute Schlüssel mit drohendem Turm-Opfer ergänzt schön die Autoren-Idee.

2. Lob: Nr. 18381 von Jewgeni Fomitschow †

1.Lb6! [2.Te4+ K:d5 3.d:c4#] 1.– c:d3 2.Te4+ K:d5 3.c4# (A), 1.– c3 2.Le4! Ke5 3.Sf3# (A), 1.– c:d5,e:d5 2.L:d5! [3.De4#] 2.– e:d5,c:d5 3.Sf3# (B), 1.– e5 2.T:e5! [3.T1e4#] 2.– c:d5/d:e5 3.T:d5/Se2# (B).

Der Autor präsentiert die Adabaschew-Synthese A+B, mit Grimshaw auf e4 in A und Bristol-Bahnungen mit Umnow-Matts in B. Eine interessante Idee, aber der Schlüsselzug, der den schwarzen aktiven Springer fesselt, ist ziemlich schwach.

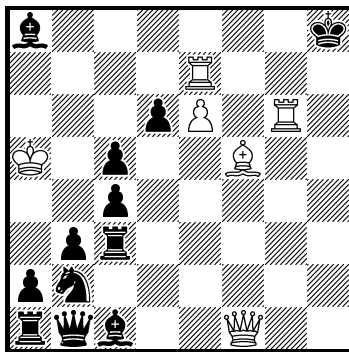
3. Lob: Nr. 18181 von Chris Handloser

1.Te1! [2.Sf5+ Kd5/Kf4 3.Se7/Sh6#] 1.– Th7 2.Sg2+ Kd5 3.L:f3#, 1.– L:d6 2.Sc4+ Kd5 3.S:c3#.

Ein leicht und sauber konstruierter Dreizüger mit Springer-Batterie und mehreren Fluchtfeldgaben. Zweimal Lenkung und Verstellung schwarzer Linien. Dazu dreifacher Mattwechsel nach 2.– Kd5.

4. Lob 18248

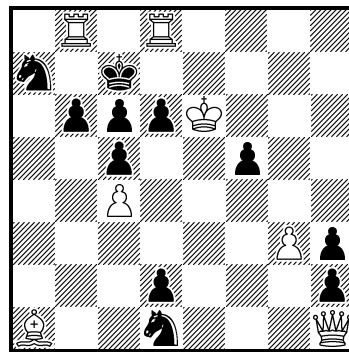
Martin Hoffmann



#3 vv (6+12)

5. Lob 18316

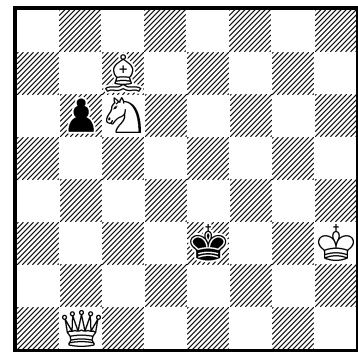
Stefan Felber



#3 (7+11)

Speziallob 18246

Petrašin Petrašinović



#3 *vvv (4+2)

4. Lob: Nr. 18248 von Martin Hoffmann

1.Le4? [2.Df8,Df6#] 1.– Tf3! (2.Dh1+ Th3 3.D:a8??,D:h3+ Lh6!); 1.Ld3? [2.Df8,Df6#] 1.– Lf3!

(2.Dh3+ Lh5! 3.D:c3??,D:h5+ Lh6!); 1.Lc2! [2.Df8,Df6#] 1.– Tf3 2.Dh1+ Lh6/Th3 3.D:h6/D:a8#, 1.– Lf3 2.Dh3+ Lh6/Lh5 3.D:h6/D:c3#, 1.– Lf4 2.D:f4 . . .

Einer der Löser hat richtig bemerkt, dass das Problem „von der Paradoxie zwischen den Verführungen, die jeweils eine Linie verstellen, und der Lösung, die den Themafiguren freien Lauf gibt, lebt.“ Weiß muss die Linien frei halten, um die schwarzen Grimshaw-Verstellungen zu nutzen. Ein gutes Konzept, aber die kurze und dualistische Drohung ist unangenehm.

5. Lob: Nr. 18316 von Stefan Felber

1.Lb2? Sc3!; 1.Lc3? Sb2!; 1.Lh8! [] 1.– b5 2.c:b5 [3.b6#] 2.– c:b5/S:b5,Sc8 3.Db7/T(:)c8#, 1.– Sc3 2.Da1 [3.D:a7#] 2.– Scb5/Sab5,Sc8 3.Dg7/T(:)c8#, 1.– f4 2.De4 [3.Dh7#] 2.– Sc8 3.T:c8#, 1.– d5 2.Le5#, 1.– Sb5,Sc8 2.T(:)c8#.

Ein spektakulärer Schlüssel mit einer Vorausbahnung für die weiße Dame. Zwei gelungene Probespiele und das lockere Zugzwang-Spiel machen eine gute Ergänzung.

Speziallob: Nr. 18246 von Petrašin Petrašinović

1.– Kf3 2.De1 [3.Sd4#]; 1.Dc2? [2.Kg4,Kg3 [3.L:b6,Lf4#]] 1.– Kf3!; 1.Dd1? [] 1.– Kf2 2.L:b6#, 1.– b5 2.Sb4 [] 2.– Kf2/Ke4 3.Lb6/Dd3#, 1.– Ke4!; 1.Kg3? [2.Dc2 [3.L:b6,Lf4#] sowie 2.Lf4+ Ke2 3.Sd4#] 1.– Kd2!; 1.Sb4! [] 1.– Kf2 2.Lg3+ A K~ 3.Dd3# B, 1.– Kd2 2.Dd3+ B Kc1/Ke1 3.Dc2/Lg3 A, 1.– Kd4 2.Dd3+ Kc5 3.Ld6#, 1.– Ke2 2.Lg3 [3.Dd3#] 2.– Kd2 3.De1#, 1.– Kf3 2.Lg3 [3.Dd3#], 1.– b5 2.Dd1 [] 2.– Kf2/Ke4 3.Lb6/Dd3#.

Ein Sechsteiner mit einem Fluchtfeldgabe-Schlüssel. Insgesamt fünf Fluchten des schwarzen Königs mit vier verschiedenen Mustermatts. Es gibt auch dreimal Fortsetzungswechsel. Eine gute Leistung des serbischen Komponisten.

Ich möchte allen Autoren für die eingereichten Kompositionen danken und denen gratulieren, die eine Auszeichnung erhalten haben.

Reutlingen, 31.08.2023

Marcin Banaszek